Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **1 (1898)**

Heft 5

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 5. Zürich, 8. März 1898 1. Jahrgang.

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens:

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, HANS FAHRNI, JEAN ENDERLI, jgr.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 6 Monate . . . . . 3 Franken. 12 „ . . . . . 5 „ Ins Ausland: Zuschlag des Portos.

Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.

Redaktion, Verlag und Administration: Stampfenbachstr. 26, Zürich I.

TELEPHON 1882. Telegramm-Adresse: SPORTBLATT ZÜRICH TELEPHON 1882.

Insertionspreis: Einspaltige Petitzeile oder deren Raum . . . . . 25 Cts. Reklamen nach dem redaktionellen Teil per Zeile 40 „ Jahresaufträge spezielle Berechnung.

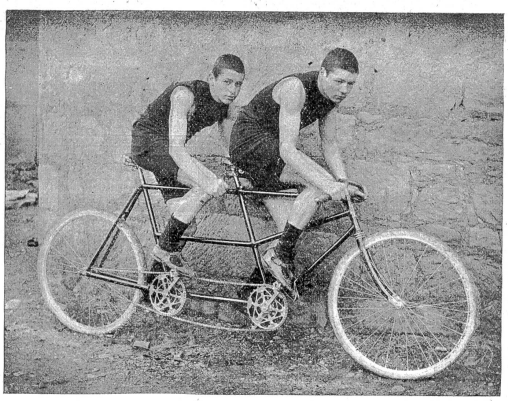
Die Gebrüder Moggi auf ihrem Tandem.

Die beiden jungen Velofahrer, die wir den Lesern heute im Bilde vorführen, sind zwar jetzt noch nicht so bekannt in der schweiz. Sportwelt, ihre Leistungen aber im letzten Jahre namentlich versichern uns, dass dieses Tandempaar in den nächsten Jahren wohl seinesgleichen suchen wird. Bei der Wertung der Leistungen muss man nur das Alter der beiden Brüder in Betracht ziehen, um einen richtigen Begriff von der Leistungsfähigkeit derselben zu erhalten.

Peter Moggi ist der ältere und wurde geboren den 4. September 1882 in Samaden im Engadin. Er ist also 15½ Jahre alt und besucht gegenwärtig das zürcherische Gymnasium. Bis zum 7. Altersjahr war er mit seinen Eltern in Genua und später in Toulouse. 1890 kam er nach Zürich. 1893 erlernte er das Velofahren und als 13jähriger Knabe startete er zum ersten Male in einem Jugendfahren auf der Hardau bei Anlass der Rennen des Reiters Cody gegen Radfahrer. Er wurde in dem stark besetzten Felde mit gutem Vorsprung erster vor Byron. 1896 wird er abermals erster in einem Vorgaberennen vor Horber (Frauenfeld) und mehreren andern. Im Sommer 1897 trainierten die beiden als Tandempaar. Jeden Sonntag konnte man die beiden kräftigen sonnverbrannten Fahrer entweder auf der Rennbahn oder auf einer grössern Tour sehen, und es war eine Freude, diese Harmonie in jeder Beziehung zu beobachten. Im Oktober 1897 gewann Peter ein Match mit Bulow in überlegenem Style. Bei den Oktoberrennen in Zürich wurde Peter im Amateurrennen erster in einem Felde von 10 Fahrern vor Auer und Siegmund, den Meisterfahrern des Veloclub Neumünster, und andern. Am selben Tage gewann er mit seinem Bruder zusammen auf glänzende Weise mit zirka 50 m Vorsprung den Vorlauf vor Pfleghaar-Locher, Winsky-Jucker. Im Entscheidungslauf wurden sie nach bitterem Kampfe von dem berühmten zürch. Tandempaar Lugon-Kram nur um zirka 30 cm geschlagen. Zeit der Spurtrunde = 400 m 27⅘ Sek.

Hans Moggi, der jüngere, ist 1883 ebenfalls im Engadin geboren und somit nun 14½ Jahre alt. Er erlernte mit Peter das Fahren 1893 und betrat als Tandempartner mit seinem Bruder 1896 zum erstenmal die Rennbahn, wo sie als Entraineurs Liebrechts in seinem Match gegen Frédéric Michel (Paris) fungierten. Einzeln ist Hans erst einmal bei einem Versuch Furrers auf Zeit gefahren und hat mit diesem auf eine Distanz von 50 Runden das Band passiert.

Die Beiden gehören auch dem F.-C. Zürich als Aktivmitglieder an und trainieren während des Spätherbsts und im Frühling eifrig Fussball, zusammen mit Kram, ihrem Radkollegen. Wenn erst in Zürich wieder einmal sich eine richtige Gelegenheit bietet, werden die Beiden sicherlich von sich hören machen. Glück auf!



Tandempaar Gebrüder Moggi.

I. Schweizerisches Armbrustschützen-Fest 1898.

Oberstrass-Zürich.

(Offizielle Mitteilung.)

Schiessplan. — I. Sektionsstich. Distanz 30 Meter. Scheibenbild: 10 Kreise. Rundes Schwarz 15 cm. Durchmesser 50 cm. 10 Schüsse (ohne Probeschüsse).

Die Rangordnung der Vereine richtet sich nach dem Durchschnittsresultat der 15 besten Schützen einer Sektion.

Gaben-Ansatz für Sektionen.

Von den teilnehmenden Sektionen erhalten ein Dritteil Kränze, wovon die Hälfte Lorbeer- und die Hälfte Eichenkränze. Sämtliche Sektionen erhalten Diplome.

Gaben-Ansatz für den Schützen.

Für 5% der teilnehmenden Schützen im Sektions- und Gruppenstich werden Einzelkränze ausgesetzt, zirka 70 Schützen erhalten Ehrengaben, welche ine gleiche Verteilung kommen.

II. Gruppenwettkampf. Distanz 30 Meter. Scheibenbild: 10 Kreise. Rundes Schwarz 15 cm. Durchmesser 50 cm. 10 Schüsse (ohne Probeschüsse.

Die Rangordnung der konkurrierenden Gruppen richtet sich nach den besten Resultaten der 5 Schützen einer Gruppe. Jede einzelne Gruppe besteht aus 5 Mann resp. Schützen.

Gaben-Ansatz für Gruppen.

Von den konkurrierenden Gruppen erhalten ein Viertteil Kränze und davon die Hälfte Lorbeer- und die Hälfte Eichenkränze. Wenn ein Schütze im Sektions- und Gruppenstich gute, resp. zum Empfang von Ehrengaben befähigende Resultate erzielt, so hat der betreffende Schütze nur einmal das Recht, eine Ehrengabe zu beziehen, und zwar da, wo er im Vorrang ist. Doppel per Gruppe zu 5 Mann Fr. 5. —.

III. Kehr. Distanz 30 Meter. Scheibenbild: 10 Kreise. Rundes Schwarz 15 cm. Durchmesser 25 cm. 3 Schüsse.

Doppel per Serie à 3 Schüsse: 30 Cts. Nachdoppel unbeschränkt.

Gaben-Ansatz.

Die 12 besten Schützen erhalten Prämien im Betrage von Fr. 100.—. Nur die beste Serie eines Schützen gilt für Prämien. Schützen, welche auf Kehrprämien Anspruch machen wollen, haben das Schiessbüchlein sofort beim Bureau zur Kontrolle vorzuweisen.

Schiessreglement. I. Organisation.

a) Das I. Schweizer. Armbrustschützenfest in Oberstrass, womit ein Sektions-, Gruppen- und Einzelwettkampf verbunden wird, findet Samstag, den 14. Mai 1898 und Sonntag, den 15. Mai 1898, event. Samstag, den 21. Mai und Sonntag, den 22. Mai in Oberstrass statt und wird auf Kosten des Armbrust-Schützenvereins Oberstrass veranstaltet.

b. Die Oberaufsicht über das ganze Schiessen liegt dem Organisationskomitee ob, unter Beizug des Verbandsvorstandes, denen gemeinsam die Aufsicht über eine dem Schiessreglement entsprechende richtige Durchführung des Schiessens übertragen ist.

c. Das Bureau wird vom Verbandsvorstand gemeinsam mit dem Organisationskomitee gebildet.

II. Beginn und Dauer des Schiessens. a. Das I. Schweizer. Armbrust-Schützenfest in Oberstrass beginnt Samstag, den 14. Mai, event. 21. Mai 1898, morgens 9 Uhr und endigt Sonntag, den 15. Mai, event. 22. Mai 1898, abends nach Abwicklung des Programms.

b. Am ersten Tage dauert das Schiessen von vormittags 9—12 Uhr und nachmittags von 1—6 Uhr, am zweiten Tag von morgens 6—9 Uhr und nachmittags von 1—3 Uhr. Anfang und Ende der Schiesszeiten werden durch Signale angezeigt.

III. Schiess- und Scheibenstand. a. Für den Sektions-, Gruppen- und Einzelstich werden 25 Scheiben aufgestellt und ebenso für den Kehr 20.

b. Der Eintritt in den Scheibenstand ist nur gegen Vorweisung des Schiessbüchleins gestattet und zwar ausschliesslich nur zum Zwecke der Schussabgabe. Das nicht bedingte Aufhalten im Scheibenstand ist untersagt, ebenso das Stören der Schiessenden.

IV. Berechtigung zum Schiessen. a. Jeder Schütze hat eine Festkarte à 1 Fr. zu lösen, welche auf den Namen des Inhabers ausgestellt wird.

b. Jedem Schützen wird gegen Bezahlung von 50 Cts. ein Schiessbüchlein verabfolgt, dieses enthält Kontrollnummer und Name des Schützen und ist von Letzterem eigenhändig zu unterzeichnen. Nachteilige Folgen, welche durch Verlieren des Schiessbüchleins entstehen, hat der Schütze selbst zu tragen.

c. Der Erlös der Festkarten, der Schiessbüchlein und Doppelgelder etc. fällt zur Bestreitung der erwachsenden Kosten der Festkasse zu.

d. Zum Schiessen im Sektions-, Gruppen- und Einzelwettkampf werden nur Vereinsmitglieder der teilnehmenden Sektionen zugelassen und nur solche haben Anspruch auf Kränze und Ehrengaben.

e. Der Doppel für Gastsektionen beträgt Fr. 5. —.

f. Der Schütze darf nur mit einer Sektion am Sektions-, Gruppen- und Einzelwettkampf teilnehmen und auch nur auf seinen eigenen Namen schiessen; Zuwiderhandeln hat Streichung des Resultates zur Folge.

g. Die im Sektionsstich geschossenen Resultate gelten zugleich für den Einzelstich.

V. Schiesswaffe. a. Zum Schiessen wird die gewöhnliche Armbrust, System Bollinger, ohne Stecher zugelassen, immerhin wird das Organisationskomitee betr. Zulassung anderer Systeme entscheiden.

b. Schützen, welche entgegen den bestehenden Vorschriften Änderungen an den Waffen vornehmen, verlieren jedes Anrecht auf Kränze, Gaben oder Prämien und entscheidet hierüber das Schiesskomitee.

VI. Schiessregeln. a. Das Schiessbüchlein ist dem Schiesskomitee-Mitglied beim Betreten des Schiessstandes vorzulegen. Der Schütze hat die Seite, auf welche die Schüsse gestempelt werden sollen, selbst aufzuschlagen.

b. Das Anschlagen unter dem Rocke ist strengstens untersagt. Jeder Schuss, der im Anschlag losgeht, hat Gültigkeit. Wenn ein Bolzen die Grenzlinie berührt, so wird der bessere Treffer taxiert.

c. Bolzen, welche von der Scheibe abspringen, kommen nicht zur Geltung, d. h. die Fehlschüsse können nachgeholt werden; fallen jedoch einem Schützen 3 Bolzen nach einander ab, so hat er das Recht, eine andere Scheibe zu beanspruchen.

d. Sollte der Fall eintreten, dass eine Armbrust während dem Sektions- oder Gruppenstich den Dienst versagt, so kann der Schütze in diesem Falle die Sektions-, resp. Gruppenserie unterbrechen, jedoch sollen die gemachten Schüsse zusammengezählt und vom Präsidenten des Schiesskomitees oder dessen Stellvertreter unterzeichnet werden.

e. Um Unglücksfälle zu vermeiden, darf nur auf ein von einem Schiesskomitee-Mitglied gegebenes Zeichen die Armbrust gespannt werden.

f. Reklamationen sind sofort mit den nötigen Details versehen nur beim Präses des Organisationskomitee oder dessen Stellvertreter anzubringen.

g. Sollten zwei oder mehr Schützen das gleiche Resultat erzielen, so entscheidet die Anzahl der *bessern* Treffer im Sektions-, Gruppen- und Einzelstich. Im Kehr entscheidet das Los.

VII. Preisverteilung. a. Die Preisverteilung für den Sektions-, Gruppen- und Einzelwettkampf, sowie für den Kehr findet Sonntag abends 5 Uhr statt.

b. Zuwiderhandeln gegen dieses Reglement hat je nach Umständen Streichung des Resultates zur Folge.

Zürich-Oberstrass, im Febr. 1898.

Armbrustschützenverein Oberstrass.

Von der Delegiertenversammlung vom 20. Februar 1898 durchberaten und genehmigt.

Namens des Verbands-Vorstandes:
Der Präsident:
(sig.) *Holliger, Rudolf.*

Werte Armbrust-Schützen des Eidg. Verbandes!

Wie Sie aus obigem Fest- und Schiessplan ersehen mögen, haben wir es uns zur Pflicht gemacht, Ihnen in allen Beziehungen entgegenzukommen, so dass jedem einzelnen Schützen Gelegenheit geboten ist, zu konkurrieren. Im Angesicht des I. Eidg. Festes erlaubt sich die festgebende Sektion Oberstrass, sämtliche Armbrust-Schützenvereine der ganzen Schweiz zur Beteiligung am Feste höfl. einzuladen, um sich im friedlichen Wettkampfe gegenseitig zu messen. Nächstens werden wir die Teilnehmerlisten einziehen. Bei diesem Anlasse möchten wir auch an Sie den Aufruf ergehen lassen, am Bankett, das an der Delegiertenversammlung für obligatorisch erklärt worden ist, recht zahlreich teilzunehmen, um so diesem grössern Feste einen höheren Wert beizulegen. Möge dieser Aufruf bei sämtlichen Sektionen gute Aufnahme finden, zum Gelingen dieses ersten grösseren Festes. Auf nach Oberstrass an freundlicher Halde des Zürichberges!

Oberstrass, im Febr. 1898.

Das Organisations-Komitee des I. Eidg. Armbrust-Schützenfestes.

Vereins-Mitteilungen

V.-F.-C. St. Gallen.

Hiemit diene zur gefl. Kenntnisnahme, dass die beiden hiesigen Football-Clubs Phönix und St. Gallen in der konstituierenden Hauptversammlung vom 8. Febr. 1898 eine Fusion beschlossen haben unter dem Namen

Vereinigte Football-Clubs St. Gallen.

Wir ersuchen, die den beiden Clubs bis anhin entgegengebrachte Sympathie auch auf die neue Gesellschaft übertragen zu wollen und zeichnen für die Kommission: Der Präsident: *Arthur Neuburger;* der Aktuar: *A. Grunder.*

Sämtliche Korrespondenzen bitten wir an unsern Aktuar, A. Grunder, Unterer Graben 13, gelangen zu lassen.

Schweizerischer Pontonierfahrverein.

(Corresp. aus Olten vom 7. März.)

Die am 6. März unter dem Vorsitze des Herrn Major Schott, Geniechef der Gotthardbefestigung, in Olten stattgefundene Delegiertenversammlung der schweizerischen Pontoniervereine war von ca. 30 Mann besucht. Bericht und Rechnung über das abgelaufene Vereinsjahr wurden genehmigt. Zum Ehrenmitgliede wurde ernannt Herr Genie-Oberst Pfund. Von dem Austrittsbegehren der Sektion Aarburg wurde Notiz genommen, wogegen die Sektion Luzern in den Verband aufgenommen wurde. Von den weitern Beschlüssen ist hervorzuheben, dass inskünftig in denjenigen Jahren, in welchen keine Wettfahrten stattfinden, vom Central-Vorstande aus gemeinsam grössere Fahrten arrangiert werden sollen, womit bezweckt wird, die Mitglieder mit den einheimischen Gewässern vertraut zu machen. Bekanntlich ist im Jahre 1896 eine solche Fahrt von Thun nach Brugg ausgeführt worden. Für dieses Jahr ist die Ausführung einer Fahrt von Solothurn nach Basel beschlossen worden. Von der Sektion Zürich wird eine Fahrt vom obern Rhein (Ragaz oder Mayenfeld) durch den Bodensee bis nach Schaffhausen geplant und sollen die Vorbereitungen soweit gediehen sein, dass die Fahrt an den beiden Pfingstfeiertagen zur Ausführung gelangen kann. B.

Velo-Club Uster. Die Generalversammlung des Velo-Club fand letzten Mittwoch statt und war sehr schwach besucht. Der vorzüglich abgefasste Jahresbericht und die oft urgelungenen Fahrtenberichte des Kapitäns wurden verlesen und seien dieselben auch an dieser Stelle bestens verdankt. Nachdem Hr. H. Aeberli zum Stimmenzähler, welches Amt er mit „Würde“ bekleidete, ernannt war, giengen die Vorstandswahlen rasch vor sich. Es wurden gewählt:

Als Präsident:	Hr. Fritz Schlumpf;
„ Vize-Präsident und Kapitän:	„ H. Egli;
„ Aktuar:	„ E. Bonin;
„ Quästor:	„ Emil Frey;
„ Vize-Kapitän und Beisitzer:	„ H. Brodbeck.

Als Rechnungsrevisoren wurden ernannt die Herren Hr. Aeberli und Brodbeck; als Fähndrich Hr. A. Frey und als Vize-Fähndrich Hr. Bürchler. Ein Antrag des Vorstandes auf Statutenrevision wurde gutgeheissen und zu diesem Zwecke eine 4gliedrige Kommission ernannt. — In diesem Jahre feiert unser Klub das 10jährige Stiftungsfest und fiel eine Anregung, diesen Anlass mit der Abhaltung eines geeigneten Festchens würdig zu begehen, auf guten Boden. F.

Velosport.

Touring-Club Suisse.

Nachdruck verboten.

II.

Bauen die Touring-Clubs eigene Strassen für Velofahrer; ermuntern die T.-C. die Strassenwärte durch Belohnungen und Verleihung von Medaillen, ihre Strassen in gutem Zustand zu erhalten, oder erreichen durch ihren Einfluss, dass ein Teil von jeder bestehenden Strasse für Velofahrer reserviert wird.

„Das ist doch kaum möglich, dass ein Club eigene Strassen baut!“ wurde uns sehr oft geantwortet. Es ist aber doch so! Dem „L'Indépendant“ vom 3. November 1897 und dem „Cycliste Belge illustré“ vom 2. September 1897 entnehmen wir folgendes: Vor einem Jahr übermittelten zahlreiche Mitglieder des Touring Club de Belgique ihrem Delegierten in Gent den Wunsch, eine cyclable Strasse von Gent nach Brügge zu bauen. Kurz bemerkt sind Gent, Hauptstadt der belgischen Provinz Ostflandern, mit 105,223 Einwohnern, und Brügge, Hauptstadt der belgischen Provinz Westflandern, mit 47,033 Einwohnern, 45 Kilometer von einander entfernt. Die heute schon erbaute Cycles-Strasse misst ungefähr 46 km. Es ist eine Route, wie der Cyclist solche nur zu träumen wagt! Unter schattigen Bäumen, längs dem Kanal, welcher Brügge mit Gent verbindet, durch eine an landschaftlichen Schönheiten reiche Gegend, ohne jeden Staub! Rechts die Wasserstrasse, den Kanal! Links grüne Wiesen und Weideland, unterbrochen von kleinen Wäldern! So verbindet dieses Ideal einer Cycle-Strasse die Hauptstädte der beiden Flandern mit einander. Wie kam nun diese Cycles-Strasse zu stande? Wie ist es möglich, dass ein Touring-Club eine 45 km lange Strasse baut?

Herr Van Zeebroeck, der thätige Chef der Delegierten des T. C. B., liess zuerst die Möglichkeit, diese Cycles-Strasse zu bauen, konstatieren. Mit Einstimmung des Verwaltungsrates des T. C. B. reichte er dann ein Gesuch bei der belgischen Regierung ein, die Regierung möge diese Cycles-Strasse auf ihre Kosten bauen. Die Regierung autorisierte das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, diese Frage zu prüfen. Nach den aufgenommenen Plänen und Berechnungen, welche vom Chef-Ingenieur De Heem verifiziert wurden, kostete diese 45 km lange Cycles-Strasse 10,010 Franken. So schnell gieng die Geschichte nun aber doch nicht! Zuerst mussten noch administrative Schwierigkeiten überwunden werden! Der Grund und Boden war Staats-Domäne, aber da es keine Staatsstrasse werden sollte, so konnte dieselbe auch nicht vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten erbaut werden. Die Regierung erklärte, der Bau der Strasse falle der Provinzial-Verwaltung zu! Die Provinzialverwaltung erklärte, da die Strasse ein Vizinalweg geben solle, müsse dieselbe von den Gemeinden gebaut und erhalten werden! Das schöne Projekt schien in den Kanal gefallen zu sein. Die Gemeinden erklärten, erstens hätten sie kein Geld, zweitens seien sie überhaupt nicht in der Lage, eine solche Cycles-Strasse mit ihren technischen Schwierigkeiten zu bauen! Amen! Requiescat in pace! So hätte es allerdings geheissen, wenn die Direktion des Touring Club de Belgique mit den topographischen Aufnahmen in der Hand nicht nachgewiesen hätte, dass es Sache der Provinzial-Verwaltung sei, diese Strasse zu bauen etc. etc. Aus den darauffolgenden Verhandlungen mit dem Ministerium und den Gemeinden resultierte, dass der Staat sich verpflichtete, $^1/_3$, die Gemeinden $^1/_3$ und der Touring-Club de Belgique $^1/_3$ an diese Strasse zu zahlen. Kaum waren diese Verhandlungen beendigt, als Herr Beirlaen, Präsident des T. C. B., und Herr Boterdaele, Delegierter des T. C. B. in Gent, Arbeiter engagierten und Füllungsmaterial bestellten! Die Techniker des T. C. B. stellten das Tracé fest und in kaum 10 Tagen waren schon $2^1/_2$ km fertig. So kam diese 46 km lange Cycles-Strasse zu stande. Es ist dies aber nicht die einzige Strasse, welche der Touring-Club de Belgique erbaut hat oder deren Bau mit Zuschuss eines Drittel an die Kosten zu stande brachte. Im November 1897 waren über 25 Cycles-Strassen im Bau, welche jetzt beendet sind. Die Zahl der fertigen Cycles-Strassen zählt nach hunderten. Durch die Städte baut der Staat längs dem Trottoir eine schmale Cycles-Strasse, z. B. momentan in Liége und Brügge. Diese Art Cycles-Strassen liegen entweder tiefer oder höher als das Niveau der Strasse. Vorgesehen ist der Bau eines Verbindungstückes zweier Cycles-Strassen, wodurch eine der grössten Cycles-Strassen, welche bis jetzt gebaut worden ist, entstehen würde. Es ist dies die Route Gent-Antwerpen über Lokeren-St. Nikolas-Zwyndrecht-Tête de Flandre — 54 km lang. Abgesehen davon, dass durch dieses Verbindungsstück zwei der bedeutendsten Städte Belgiens mit einander verbunden werden, wird durch dasselbe eine Cycles-Strasse erstellt, welche zirka 180 km lang ist, ungefähr so weit, wie von Luzern nach Bellinzona. Dieselbe beginnt bei Ostende, geht über Brügge nach Gent, von Gent nach Antwerpen und von da über Turnhout-Arendonk an die holländische Grenze. Eine sehr interessante Route wird noch dieses Jahr beendet werden. Es ist dies die Route von Verviers-Ensival-Pepinster-Inslenville nach Spa. Diese Route kostet die Kleinigkeit von zirka 50,000 Franken.

Denier de la Route. Durch freiwillige Beiträge hat der Touring-Club de Belgique eine Kasse geschaffen, die er „Denier de la Route“ nennt. Aus dieser Kasse erhalten die Strassenwärter, welche während dem verflossenen Jahre ihre Strassenteile in besonders guter Ordnung gehalten haben, eine Belohnung oder Medaille. Die Belohnungen werden nach den Vorschlägen des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten und der Ansicht der Delegierten des T. C. B. verteilt. (Fortsetzung folgt.)

— **Charakterlos.** Jetzt soll der Zolaprozess in Paris, der für Frankreich eine unsägliche Blamage vor der ganzen zivilisierten Welt bedeutet, auch noch in der Sportswelt ein Nachspiel erfahren. Zola ist Ehrenmitglied des Touring-Club France. General Rebillot, Mitglied des Vorstandes des T.-C. F., hat den Antrag eingebracht, Zola seiner Mitgliedschaft verlustig zu erklären. Der Antrag wird Ende dieses Monats behandelt, aber hoffentlich dahin, wohin er gehört, gewischt werden.

Das fehlte jetzt gerade noch, dass die unsaubere französische Politik auch noch in den Sport hineingezerrt würde!

— ☞ **Velodrom Landhof Basel.** Der Verein Basler Rennbahn wird Sonntag den 1. Mai auf dem Velodrom z. Landhof Basel grosse Internationale Velorennen abhalten, *wobei ein Internationales Hauptfahren* mit einem ersten Preis von *Fr. 400.*— im Programm figuriert. — Die verehrliche Rennmannschaft der Schweiz und der Nachbarländer möchten wir auf dieses in dem Anfang der Rennsaison stattfindende Rendez-vous unserer Sportsleute aufmerksam machen.

— **Täglich 100 Meilen auf einer kettenlosen „Columbia“.** Das amerikaniche Sportblatt „Spirit of the Times“ vom 12. Febr. schreibt: „Die neue kettenlose „Columbia“-Maschine hat durch den bekannten Rennfahrer Teddy Edwards eine gute Erprobung erhalten. Edwards begann am ersten Tage des neuen Jahres seine Touren mit der Absicht, jeden Tag im Jahre 1898 ein „Century“ (100 Meilen) zu fahren. Bisher (4. Februar) hat er 3500 Meilen (5631$^1/_2$ Km.) hinter sich gebracht, und beide, er und sein Rad, befinden sich in bester Kondition. Das Wetter war in den letzten vierzehn Tagen für Distanzfahrten so schlecht als nur möglich, und sein bisheriger Rekord ist daher sehr bemerkenswert. Bei miserabelstem Winterwetter Tag für Tag 100 Meilen zu fahren, das wird Teddy Edwards nicht leicht Einer nachmachen.“

— **Amerikanische Engagements.** Trotz der anfänglich bei den kontinentalen Fahrern herrschenden Abneigung gegen eine Tournee nach Amerika ist es Tom Eck, dem berühmten Manager, doch gelungen, eine Reihe namhafter Fahrer für die amerikanische Rennsaison zu engagieren. An der Tournee nehmen Jaap Eden, Piette, Chinn, Pontecchi, Cissac, Michael jun. und die Gebrüder Jallu teil. Letztere werden nur Schrittmacherdienste leisten. Die Saison scheint in Amerika recht interessante Ereignisse zu bringen, zumal da ausser den genannten Cracks noch Lehr, Käser, Tom Linton, Gougoltz, Lamberjack und Taylor an den grösseren Konkurrenzen in Amerika teilzunehmen gedenken.

— **Die Wiener Weltmeisterschaften** sollen nunmehr am 11., 12. und 13. September bestimmt zum Austrag kommen. Von Wien aus wurde nämlich die Ansetzung aufeinanderfolgender Tage, nicht aber zweier Sonntage dafür gewünscht.

— **Der Verein deutscher Fahrradhändler** geht mit dem Plane um, eine eigene Fahrradfabrik zu errichten und seinen Mitgliedern billige Räder zu fabrizieren.

— In den Vereinigten Staaten wurden vergangene Saison 2912 Renn-Meetings abgehalten, bei welchen 17,360 Rennen ausgefahren wurden, die zusammen mit Preisen im Werte von 6,400,000 Mark dotiert waren. Das lässt sich hören!

— **Tandemfahren.** Protin, der bekannte belgische Radfahrer und Sieger im grossen Preise von Wien, giebt im Journal des Sports bekannt, dass er am 1. März sein Landstrassentraining und am 1. April das Rennbahntraining beginnt, das letztere im Velodrom von Verviers bei Lüttich. Protin wird in der kommenden Saison ein Rad aus Nickelstahl, dessen Rahmen nicht gelötet ist, fahren. Die Multiplikation seines Rades, die im Vorjahre sechs Meter betrug, wird er auf 7,50 Meter steigern. Protin beabsichtigt, alle grossen Rennen des Jahres zu bestreiten, in Spanien, Italien, Frankreich, England, Dänemark, Oesterreich, Russland etc. Ueber die Tandemrennen schreibt Protin: „Ich werde nicht mehr Tandem fahren. Im Vorjahre hatte ich als Partner meinen ausgezeichneten Kameraden Jules Fischer. Wir starteten zwar nicht oft, unsere Rennen auf Tandem waren aber sehr erfolgreich. Fischer und ich benützten auf Tandem eine Multiplikation von 8,50 Metern, und ich bin der Meinung, dass dies den Sprints auf dem einsitzigen Niederrad nichts weniger als förderlich ist. Das italienische Tandempaar Pasini-Tommaselli hatte eine Multiplikation von 7,20 Metern, und deshalb war ihr Antritt ein so unwiderstehlicher. So oft man ihnen nahe kam, traten sie wieder von Neuem an. Was auf dem Tandem auch sehr ermüdet, das ist der Kampf um einen guten Platz. Dieser Kampf beginnt fast immer schon drei oder vier Runden vor dem Glockenzeichen. Nach dem Rennen wird man sich, welche Ausdauer immer man auch haben mag, sehr hergenommen und wenig disponiert finden, fünf Minuten später wieder die Bahn zu betreten, um an einem Einsitzer-Rennen teilzunehmen! Ehemals fuhr man auf Tandem mit Peter oder Zapfel, heutzutage werden die Tandemrennen nur mehr von den Spezialisten gewonnen, von den Crews, die sich lange Zeit hindurch für diese Rennen gemeinsam einarbeiten. Deshalb sind die Equipes Domain-Prévot, Pasini-Tommaselli, Gascogne-Brown etc. so sehr gefürchtet. Aus diesen Gründen verzichte ich im Jahre 1898 auf die Teilnahme an Tandemrennen.

— **Käser in Amerika.** August Lehr, der bekannte deutsche Radfahrer, der mit unserm allseitig lieben und tüchtigen Käser eine Spritztour nach Amerika inszeniert, befindet sich heute auf dem Rückweg von Belleair in Florida nach Deutschland, um in seiner Heimat etwa für zwei Monate auszuruhen, um alsdann abermals den Ozean zu durchqueren und im Lande des Dollars im Dienste seines Managers John West ein grosses Renntournee durch Amerika zu machen.

Ueber seine bisherigen Erfahrungen berichtet er in ausführlicher Weise deutschen und österreichischen Blättern.

In einem seiner Briefe nun schreibt er über Käser und sich selbst: Ich habe auch einen Vertrag mit John West abgeschlossen, der mir vor allen Seiten als ein durchaus zuverlässiger Manager empfohlen wurde und auch als Masseur und Trainer Vorzügliches leisten soll. Er wird nur für Käser und mich thätig sein, wofür er einen bestimmten Prozentsatz von dem, was wir gewinnen, erhält. Die hiesigen Rennbahnen pflegen sich mit Rennfahrern nicht direkt in finanzielle Unterhandlungen einzulassen, sondern nur mit dem Manager abzuschliessen. West ist auch sofort mit Reifen- und Maschinenfabriken in Unterhandlung getreten, um für Käser möglichst günstige Bedingungen zu erzielen. Die Gummifabriken zahlen hier gewöhnlich das Doppelte von dem, was die Fabrikanten zahlen. Mein Vertrag mit West ist so gefasst, dass ich ihn im Frühjahr auflösen kann, falls er mich nicht zufriedenstellt. West wird bereits dieser Tage in allen grösseren Zeitungen eine Herausforderung an die besten amerikanischen Sprinter in Käser's und meinem Namen erlassen.

Käser soll, wenn möglich, gegen Michael in einem Rennen über fünf bis zehn Meilen ohne Schrittmacher starten. Er glaubt, sehr bald in Form zu sein, und wird, nach meiner Ueberzeugung, dass Rennen gewinnen. Er fährt jeden Mittag seine 5 Meilen in ungefähr 12 Minuten.

Sodann berichtet er über ein lustiges Jagdabenteuer Käsers: Kürzlich ist Käser ein Vorfall passiert, der den Leuten hier viel Stoff zum Lachen gibt. Er kam eines Tages ganz atemlos mit der Büchse in der Hand aus dem Walde hervorgestürzt und erzählte in grösster Aufregung, dass er soeben ein Reh geschossen habe. In demselben Augenblick sei aber ein grosses schwarzes Tier auf ihn losgestürzt, so dass er schleunigst Reissaus habe nehmen müssen. Natürlich bewaffneten wir uns sofort Alle mit Gewehren und rückten, wie Indianer auf dem Kriegspfade, unter allen möglichen Vorsichtsmassregeln gegen den Kampfplatz vor. Als wir ihn erreicht hatten, stellte sich heraus, dass Käser statt eines Rehes eine einem Eingebornen gehörende Kuh in ein besseres Jenseits befördert hatte. Das schwarze Untier aber, das auf ihn losgestürzt war, erwies sich als eine harmlose Sau. Natürlich brauchte Freund Käser für den Spott nicht zu sorgen.

— **Militärradfahren.** Die Schweizer Bundesleitung hat bei der österr. Waffenfabrik in Steir eine grosse Anzahl Militärräder bestellt. Dieselben sind in zwei Modellen, u. zw. für Mannschaften die österr. Militär-Normal-Type und für Offiziere ein leichteres Modell, an die 6. Truppen-Division nach Zürich bereits abgegangen.

Rennresultate.

— **In einem 25 km-Rennen mit Schrittmachern,** das am 27. Febr. in Marseille stattfand, siegte ein bisher fast ganz unbekannter Fahrer, Namens Leynaud, gegen vorzügliche Konkurrenz in 33:30. Das Feld ging in höllischer Pace unter Lesnas Führung ab, der leider beim 3. km seine Schrittmachermaschine berührte und zu Fall kam, wobei er sich am Knie verletzte, so dass er ausscheiden musste. Baugé konnte aus Mangel an Pacemakern nicht mitsprechen, und so blieben nur Leynaud und Bouhours übrig, die sich in beständigen Spurts abzuschütteln versuchten. Doch trotz aller Anstrengungen konnte der Altmeister nur bis auf halbe Radlänge im Ziel zu seinem Marseiller Gegner auflaufen. Auch im Hauptfahren über 1600 m (Vor- und Zwischenläufe 1000 m) musste sich Bouhours vor dem brasilianischen Champion Oliveira beugen, der aus Algier herübergekommen war.

— **Die römischen Rennen am letzten Sonntag** zeigten wiederum die Ueberlegenheit der heimischen Pedale über die Belgier Impens und De Becker. Die beiden Vorläufe eines 3000 m-Fahrens gewann Singrossi vor Maffi und De Becker, bezw. Momo vor Impens und Anzani. Der Endlauf hätte sicher einen erbitterten Kampf zwischen Momo und Singrossi gebracht, wenn letzterer nicht Kettenbruch gehabt hätte. Es siegt Momo vor Maffi und Impens.

Zur Frage der Acetylenlampen für Velofahrer im Kanton Zürich.

Das Gutachten des zürcherischen Kantonschemikers wird nächstens erscheinen. Ein striktes Verbot wird nicht aufrecht gehalten werden. Dagegen werden wohl die einzelnen Konstruktionen jeweils einer Prüfung unterworfen werden.

Fussball

— **Fussballunion des Kantons Zürich.** Der F. C. Zürich hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, an die kantonal zürch. Fussballclubs eine Einladung ergehen zu lassen, sie möchten in einer ihrer nächsten Sitzungen die Frage der Gründung einer *kantonalen Vereinigung* prüfen und in einer bald stattfindenden Delegiertenversammlung das Resultat der Prüfung durch Delegierte niederlegen lassen. Der Initiant glaubt darin das beste Mittel zu sehen, erstens durch Veranstaltung von Meisterschaftsspielen den Fussballsport zu fördern und zweitens auf dem Gebiete des Spielwesens manchen herrschenden Übeln zu steuern.

— Der *F. C. Excelsior Zürich* wählte in seiner letzten Versammlung Herrn H. Bachmann zum I. Captain. Herr Dorta, der frühere Captain, ist zu den Passiven übergetreten.

— **Berichtigung.** In unserer letzten Nummer brachten wir eine Notiz unseres Korrespondenten aus Roubaix, wonach sich dort in einem Wettspiele ein Zürcher, namens Salomon, durch sein Spiel ausgezeichnet haben soll. Man teilt uns nun mit, dass der betreffende Spieler nicht Herr Salomon heisst, sondern Herr Salomon *Höhr*, der früher ein eifriges Mitglied des Grasshopper-Clubs Zürich war.

Rugby.

— **Paris.** Orig.-Korrespondenz. Zum ersten Mal in dieser Saison hat ein französischer Football Club den Kanal überschritten, um den Jüngern Albions einen Besuch abzustatten. Selbstverständlich war es nicht einer der schlechteren Clubs, der diese schwierige Aufgabe auf sich lud, sondern der letztjährige Gewinner der Meisterschaft von Frankreich, der „Stade français“. Donnerstag, den 17. Febr. fuhren zirka 20 Spieler dieses berühmten Clubs von Paris ab, um die französischen Farben gegen eine aus den besten Spielern von Edinburg in Schottland zusammengesetzte Mannschaft zu verteidigen.

Der Empfang, welchen die Engländer unsern Stadisten zu teil werden liessen, war grossartig und ein Bankett wurde zu ihren Ehren von der Studentenwelt veranstaltet. Es waren zwei Matches vereinbart worden, nämlich gegen ein team mixte von Edinburg am Samstag und team mixte Glasgow am Montag.

Am Samstag wurde das erste Match ausgefochten vor einer Zuschauermenge von zirka 10,000 Menschen, eine Zahl, die genügend beweist, welch' grosses Interesse die Engländer dieser Begegnung entgegengebracht haben. Die Franzosen verteidigten sich ausgezeichnet und erlitten eine ehrenvolle Niederlage von 14 zu 6 Punkten.

Am Sonntag besuchten sie in Begleitung der hervorragendsten Persönlichkeiten die Umgebung der Stadt und am Montag spielten sie das zweite Match gegen Glasgow, wobei sie eine Niederlage von 17 zu 3 Punkten erlitten. Es muss jedoch erwähnt werden, dass die Stadisten drei Versuche gemacht haben, die zu ihrer grossen Entrüstung nicht anerkannt worden sind. Trotzdem hat unser Meisterschaftsclub durch sein schönes Spiel die Gunst des Publikums in hohem Maasse erworben und kann sich zu den erreichten Resultaten beglückwünschen. Die Revanche wird am Ostermontag in Paris ausgefochten und dürfte für unsere Leute ein entschieden besseres Resultat geben, da dieselben durch diese Begegnung ausserordentlich profitiert haben. Corner.

Fussball-Wettspielresultate.

F. C. Basel, II. Team versus F. C. Britannia Basel.

Das Wettspiel zwischen den obgenannten beiden Clubs fand letzten Sonntag, den 27. Februar statt. Nach hartem Kampfe siegte schliesslich mit 3 : 1 Goals Britannia. Britannia hat bis jetzt noch keine Niederlage erlitten. B.

F. C. Fortuna Zürich contra F. C. Winterthur.

Sieg des F. C. W. 1 : 0.

Sonntag, den 6. März, fand in Winterthur ein Match zwischen den beiden obgenannten Mannschaften statt.

Um 3.05 gab Herr Pritschard das Zeichen zum Beginn. Winterthur hatte den Kickoff und brachte den Ball in gefährliche Nähe des feindlichen Goals; die Angriffe wurden aber von der Verteidigung Fortunas zurückgeschlagen. So wogte der Kampf unentschieden, bis es zirka 5 Minuten vor Half-time Chessex (F. C. W.) gelang, ein Goal zu treten. Zu bemerken ist noch, dass Chessex bald nach der Pause aus der Mannschaft austrat. Das Spiel wurde nun beiderseits mit grösster Energie geführt, jedoch wurden von keiner Partei weitere Erfolge erzielt. So endigte der Kampf mit 1 : 0 Goal zu gunsten des F. C. Winterthur. Guter Leistungen halber sind noch zu erwähnen:

F. C. W. Rossi (Capt.), Heubi, Chessex und Nussberger.

F. C. F. M. Richter (Capt.), Ammann, Hinnen und Siegrist.

Mannschaften *F. C. Winterthur:* Goal: Cederna; Backs: Rossi, Meyer; Halfs: Borel, Heubi, Nussberger; Forwards: Jucker, Soldati, Spinzio, Chessex und Hüssy.

F. C. Fortuna: Goal: Köhler; Backs: M. Richter, Haupt; Halfs: Siegrist, H. Richter, Zollinger; Forwards: Stelzer, Hinnen, E. Fenner, Sauter und Ammann.

Grasshopper F.-C. versus F.-C. Zürich.

(Grasshoppers gewinnen mit 3 : 2 Goals.)

Vor zahlreichen Zuschauern fand dieses Wettspiel letzten Sonntag, den 6. März auf dem Spielplatze des F.-C. Zürich, im Innenraume der Velorennbahn „Hardau" statt. Die Grasshopper spielten das erste Match in diesem Jahre, nachdem sie erst seit zwei Wochen ihr Training wieder aufgenommen hatten. Ihre Mannschaft hat sich seit letztem Herbst nur in soweit verändert, als vorläufig an Stelle des früheren Goalkeepers Ott, der von Zürich abwesend ist, Arbenz den Posten versehen wird. Zürich hatte seine beste Mannschaft ins Feld gestellt.

Grasshoppers hatten kich-off und drängten Zürich sofort zurück. Die Verteidigung schien etwas überrascht zu sein; verschiedene Corner wurden den Grasshoppers zuerkannt, die aber ohne Erfolg blieben. Endlich schien sich Zürich vom ersten Schreck erholt zu haben und gut unterstützt durch die Halves unternahmen nun die Forwards Zürichs einige Ausfälle gegen das feindliche Thor. Doch auch diese Angriffe scheiterten an der guten Verteidigung der beiden Backs der Grasshoppers. Lange Zeit wogte das Spiel hin und her, bald vor dem Goal Zürichs, bald in gefährlicher Nähe des Grasshopper Males, bis nach 25 Minuten der linke Flügel Zürichs, Mädler, mit dem Ball an der Outlinie hinabeilte, die Backs umgieng und mit einem schönen „shot" für Zürich das erste Goal trat. Nun rafften sich die Grasshoppers auf, und es dauerte nicht lange, bis ein heftiger Kampf vor dem Goal Zürichs entbrannte, der damit endete, dass ein Back Zürichs den Ball fast unwillkürlich in die Hände nahm, um zu retten. Dafür wurde den Grasshoppern ein 11 Meterstoss zuerkannt und Schmid (Capt.) drehte den Ball mit sicherem Stosse ein. Grosser Beifall von Seiten des Publikums. Bis Halftime blieb das Resultat trotz beiderseitigen äussersten Anstrengungen unverändert 1 : 1. Nach Halftime legten sich nun die Grasshoppers mächtig ins Zeug und mit unwiderstehlicher Gewalt drängten sie nach vorwärts. Innerhalb 10 Minuten gelang es ihnen, die Zürcher 2 Mal völlig zu überrumpeln und mit 2 weitern Goals die Führung an sich zu reissen. Bekanntlich erzielten die Grosshoppers auch im letzten Match versus Zürich, nachdem das Resultat lange 2 : 2 gewesen war, in den letzten 15 Minuten noch 5 weitere Goals, und so war man letzten Sonntag allgemein der Ansicht, jetzt seien sie wieder im Zuge, jetzt werde es wieder Goals regnen. Doch es sollte anders kommen. Bald war wieder die nötige Ruhe in die Zürcher zurückgekehrt und durch gutes Markieren der gefährlichsten Gegner gelang es den Grasshoppern nicht, einen weitern Erfolg zu erzielen. Dagegen konnte Enderli einen von Mäder schön zugespielten Ball mit samt dem Goalkeeper durchs Goal der Grasshoppers bringen und so für Zürich einen zweiten Punkt erringen. So blieb das Resultat bis zum Schluss. Die Grasshoppers hatten also gesiegt, wie auch vorauszusehen war; aber so, dass der unterlegene Gegner ebenfalls stolz auf seinen Erfolg sein durfte.

Auf Seite der Grasshoppers sind ihres guten Spieles wegen zu erwähnen: Bleidenstein, Simonius, Mende und Bosshard.

Auf Seite des F. C. Zürich: Imhoof, Wettstein, Escher und Mädler.

Teams:

Grasshoppers: Goal: Arbenz; Backs: Suter, Bosshard; Halves: Doll, Schmid (Capt.), Mende; Forwards: Simonius, Bleydenstein, Huguenin, van Delden, Landolt.

F. C. Zürich. Goal: Machwürth; Backs: Imhoof (Capt.), Wettstein; Halves: Staub, Gamper, Escher; Forwards: Mädler, Wiederkehr, Enderli, Moggi, Keller.

— **Genf.** *F.-C. de la Garance versus Stade genévois.* Donnerstag, den 17. Feb. spielte sich auf dem prächtigen Terrain des F.-C. de la Garance das sehr interessante Returnmatsch der beiden obigen Clubs ab, das mit 5 : 1 Goals zu gunsten des F.-C. Garance endete.

Im Anfange spielte die „Garance", die aus den besten Spielern der Lancy- und Châtelaineteàms zusammengesetzt ist, nur mit 9 Mann, bald aber kamen Spieler des F.-C. Lancy als Ersatz; nachdem die Lücken ausgefüllt waren, wurden alsbald innerhalb 5 Minuten 2 Goals für Garance getreten, nachdem sich die Mannschaften bis 10 Minuten vor Halftime 1 : 1 geblieben waren.

Das Resultat war also bei Halftime 3 : 1 zu Gunsten der Garance und in der zweiten Hälfte des Spiels gelang es dieser, nur noch 2 Goals hinzuzufügen, was namentlich der ausgezeichneten Verteidigung des „Stade" zuzuschreiben ist. Die Forwards des letzteren machten gute Ausfälle, die aber an der ausgezeichneten Verteidigung der Backs Penco und Muschamp scheiterten.

Besonders ausgezeichnet haben sich für den Stade: O. Baltensberger, Dégerine, Henny, Barros, Mingard und Couchet und für die Garance die genannten Backs, sowie Rider (Captain) und Brunel.

Teamaufstellungen: Stade genévois: Goal: Terracino; Backs: O. Baltensberger, Henny; Halfbacks: Barros, Dégerine, Barros; Forwards: Marti, Rossinger, Mingard, Couchet, Baillard.

F.-C. de la Garance: Goal X. Backs: Penco, Muschamp; Halfbacks: Maresco, Hoffmann, Herfeld; Forwards: Suarez, Rider, Brunel, Warner, Rowlins. Fredy.

Eissport.

— Die Durchführung der nächsten Weltmeisterschaft im Kunstlaufen wird wahrscheinlich dem Schlittschuhklub Davos übertragen. Die dortige Sektion hat sich zur Übernahme gemeldet.

— Am *internationalen Wettschlitteln in Arosa,* Graubünden, nahmen 7 Damen und 22 Herren teil. Zuerst wurde das Wettschlitteln um den Damenpreis abgehalten. Miss Turnay aus Davos gewann ihn mit 8 Minuten 46 Sekunden. Beim Rennen um den „Omnium-Becher", wobei alle Arten von Schlitten und beliebige Lage erlaubt waren, eroberten die ersten drei Preise: Mr. Gandy aus Davos, Mr. Day aus St. Moritz, Mr. Maclaren aus St. Moritz (Fahrzeit 6,2 bis 6,41 Minuten). Den ersten Preis und den Grand-Prix-Becher gewann der Sieger des Vorjahres, Allemann aus Klosters, mit 6,24 Min.; zweiter wurde Vetsch aus Klosters; dritter Abplanalp, Arosa; vierter Wettstein, Arosa. In den fünften und sechsten Preis teilten sich Wieck und Hold in Arosa mit 6,40 Min.

— **Richtigstellung.** Zu unserm Artikel „Die Teilnehmer an der Weltmeisterschaft in Davos" erhalten wir vom Schlittschuhklub Davos folgende Richtigstellung:

„Unter H. Kleeberg ist nämlich in Nr. 7 gesagt worden, dass bei dem 1500-m-Rennen die Zeitnehmer in unglaublicher Weise seine Zeit aufzunehmen vergassen, so dass er, trotz gelungenen Starts, gezwungen war, nochmals zu laufen" u. s. w.

„Der thatsächliche Hergang war aber ein ganz anderer. Herr Kleeberg gieng — wie dies bereits beim Training mehrfach vorkam — bereits auf „Achtung" vom Start fort. Der Starter läutete und senkte seine Fahne nicht, ebenso wie die Zeiter nicht zeiteten. Kleeberg aber lief weiter, bis es schliesslich gelang, ihn anzuhalten. Seine und nur seine Schuld war es, dass er noch einmal laufen musste."

Amateur-Photographie.

— **Wieder eine praktische Verwertung verdorbener Platten.** Von diesem Material, an dem Amateure wie Berufsphotographen reiche Vorräte besitzen, lässt sich mit grösster Leichtigkeit hektographieren. Es ist ganz gleich, ob belichtet oder unbelichtet, ob ein Bild auf der Platte oder nicht, nur lackirt darf sie nicht sein. Die Schicht wird durch Einlegen in eine Tasse mit Wasser erweicht, leicht abgetrocknet und kann wie ein gewöhnlicher Hektograph verwendet werden, der aber gar nichts kostet! Platten 12×16 oder 13×18 dienen für das Hektographieren von Postkarten, solche von 18×24 sind schon für grössere Stücke verwendbar.

— **Nachahmung von Pelzwerk.** Die neueste Nutzanwendung der Photographie wird dadurch bewerkstelligt, dass von einem Original-Pantherfell etc. eine photographische Aufnahme gemacht und dieselbe dann auf ein gewöhnliches weisses Fell übertragen wird. „Helios."

Pferderennen.

— Die Société des Steeple Chases de France veröffentlicht soeben ihr Programm für das laufende Jahr. Zu Ehren der 25jährigen Gründung der Rennbahn von Auteuil ist für den Monat November ein weiterer Grand Prix von 100,000 Fr. eingesetzt worden, genannt Prix du Jubilé, ein Steeple-Chase-Handicap über 7200 Meter mit internationalem Charakter. Der bekannte Prix La Pitache sowie die meisten anderen Gentlemenrennen sind für dieses Jahr gestrichen worden. Der Vorstand des Vereins bleibt der alte. Präsident: Prinz von Sagan; Kommissäre: E. de la Haye-Jousselin, Graf Beugnot, Prinz J. Murat.

— **Traberausstellung.** Der Wiener Trabrennverein wird anlässlich der Jubiläumsausstellung und im Rahmen derselben eine in grösserem Style geplante Traberausstellung veranstalten. Das Programm dieser Spezialausstellung besagt, dass dieselbe in zwei Abteilungen in Szene gesetzt werden soll. Die erste Abteilung, vom 16. bis 19. Juli, ist für Zuchtpferde, die zweite, vom 23. bis 26. Juli, für Rennpferde bestimmt. Daneben wird in der Zeit vom 16. bis 26. Juli ein spezieller gewerblicher Teil der Traberausstellung geplant, welcher die Entwicklung, sowie die Fortschritte des Traberwesens in Wort, Bild und Werk veranschaulichen soll.

Automobilismus.

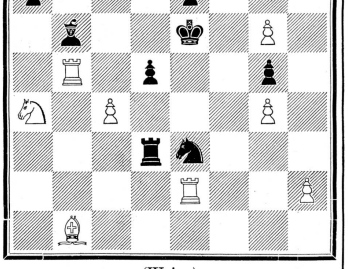
— **Für das Motorwagen- und -Radrennen Marseille-Nizza,** welches am 6. und 7. März stattfindet, sind folgende Preise ausgesetzt worden: Erste Kategorie, Wagen über 400 Kilo: 2000, 800, 600, 400, 300 Fr. Zweite Klasse, Wagen unter 400 Kilo: 900, 300 und 100 Fr. Dritte Abteilung, Räder von 100 bis 200 Kilo: 600, 300 und 150 Fr. Vierte Klasse, Räder unter 100: ebenfalls 600, 300 und 150 Fr. Sonderpreise sind ausgesetzt: vier zu 2000 Fr. für Wagen mit sechs Insassen, einer zu 500 Fr. für Wagen mit 12 Insassen.

Schachspalte

Redigiert von HANS FAHRNI.

Problem Nr. 3.

(Schwarz)

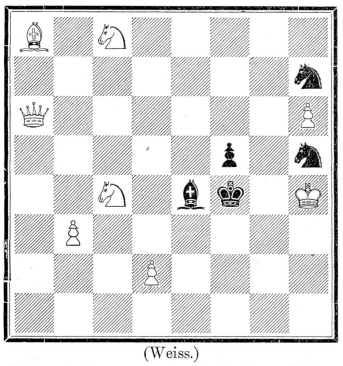


(Weiss.)

Weiss zieht und setzt in 2 Zügen Matt.

Problem Nr. 4.

(Schwarz)



(Weiss.)

Weiss zieht an und setzt in 3 Zügen Matt.

Partie zum Wettkampf der Herren Martin — Fahrni.

veranstaltet vom Schachklub in Davos am 4.—7. Febr. 1898.

Vierspringerspiel.

Weiss. Fahrni. — Schwarz. Martin.

1. e2—e4	e7—e5	25. f2—f3	f5—f4
2. Sg1—f3	Sb8—c6	26. g3—g4	Sg6—h4
3. Lf1—c4	Sg8—f6	27. Dd2—d5	De6—d7
4. Sb1—c3	Lf8—c5	28. Te2—d2	a7—a5 ?
5. O—O	d7—d6	29. Dd5 : e5	Td8 e8
6. h2—h3	O—O	30. De5—d4	Dd7 - f7
7. d2—d3	Lc8—e6	31. Td2—d3	Sh4—g6
8. Lc1—g5	Sc6—e7	32. Dd4—f2	Sg6 - e5
9. Dd1—d2	Se7—g6	33. Td3 - d5	g7—g5
10. Sc3—e2 (1)	h7—h6	34. Sg1—e2	h6—h5
11. Lg5—e3	Le6 : c4	35. Se2—d4	h5 : g4
12 d3 : c4	Lc5—b6 (2)	36. h3 : g4	Kh7—g6
13. Se2—g3	Dd7—d6	37. Td2—d1	Tf8—h8 +
14. b2—b3	Kg8—h7	38. Kh2—g1	Th8—h7
15. Tf1—e1	Lb6 : e3	39. Sd4—f5	Te8—h8
16. Te1 : e3	Sg6—f4	40. Td5 : d6 + (3)	c7 : d6
17. Ta1 - d1	Ta8—d8	41. Td1 : d6 +	Df7—f6
18. Kg1—h2	Dd7—e6	42. Td6 : f6 +	K : T
19. Te3—e1	b7—b6	43. Df2 : b6 +	Kf6—f7
20. c2—c3	Sf6—g8	44. Db6 : c7 +	Kf7—f8
21. Sf3—g1	Sg8—e7	45. Dd8 +	Kf8—f7
22. Sg3—e2	Se7—g6	46. Dd8—e7 +	Kf7—g6
23. g2—g3	S : S	47. De7—e6	setzt Matt.
24. T : S	f7—f5		

Glossen v. M und F.

(1) Besser wäre Lc4—b3.
(2) Martin übersieht den Fehler von Weiss.
(3) Schwarz übersah den schön eingeleiteten Glanzschluss von Weiss.

Lösungen zu den Problemen Nr. 1 und 2.

No. 1.
1. La1—c3 Td4 : c4 +
2. Lb5 : c4 + Kd5 : c4
3. Ta5—c5 + Matt.

1. . . . . Kd5 : e 6
2. Lb5 : d7 + Td4 : d7
3. Se8—g7 + Matt.

1. . . . . Lg3—d6
2. Se4—b6 + Kd5 : e6
3. Lb5—d7 + Matt.

andere Varianten leicht.

No. 2.
1. Sf2—d3 c4 : d3
2. c2—c4 d3—d2
3. c4 : d5 + Matt.

1. . . . . c4 : b3
2. Tf4—f8 b3 : c2 +
3. Kb1—c1 d5—d4
4. Sc3—f4 + Matt.

1. . . . . c4—c3
2. Sd3—b2 c3 : b2
3. c2—c4 d5—d4
4. c4—c5 + Matt.

Wien.	St. Petersburg.
14. L b 2 : f 6	14. g 7 : f 6
15. S g 1 — e 2	15. T a 8 — c 8
16. S e 2 — f 4	16. T c 8 — c 5
17. T a 1 — d 1	17. c 4 — c 3
St. Petersburg.	**Wien:**
17. K g 1 — h 1	17. L d 7 — e 6
18. D c 4 — c 1	18. S f 4 : g 2
19. K h 1 — g 1	19. L e 6 — d 5
20. K g 2 — g 3	20. f 7 — f 5
21. S b 1 — d 2	. . . . .

Neuigkeiten aus der Schachwelt.

— *Emanuel Lasker* kommt wahrscheinlich in die Schweiz, um in den Schweizerischen Schachklubs Vorstellungen im Simultanspiel zu geben.

Briefkasten.

A. J. in Winterthur. Von einem Matsch zwischen E. Lasker und Eljaschoff ist uns nichts bekannt.

Briefkasten der Redaction.

An unsere „zwei Griechinnen". Es liegen Briefe für Sie und eine freundliche Einladung zu einer Tour von Teilnehmern des Kränzchens auf unserm Redaktionsbureau. Da uns Adresse unbekannt, bitten Briefe abzuholen oder nähere Adresse anzugeben.

J. M. und **O. B.** Briefe werden spediert, sobald Adresse bekannt.

A. F. in Zürich I. Besten Dank für Berichtigung.

Auf dem Lawn-Tennisplatz.

Bill.: Sieh nur, Bob, wie reizend sie ist, wie granziös sie spielt! Ja, sie ist ein Engel, noch heute will ich mich ihr erklären!

Bob.: Kann denn dein Engel auch kochen?

Bill.: O Du Skeptiker! Hast du selbst nicht erst gestern bei ihren Eltern die Currysuppe gelobt? Und die hatte sie gekocht!

Bob.: Die Suppe war wirklich gut, aber sie war von Maggi, mit Maggi kann jeder gute Suppen machen.

Bill.: Gewiss, aber auch das muss verstanden sein! A. E.

Firmen-Anzeigen.

(Wir bitten unsere Leser dringend in allen vorkommenden Fällen nachstehende Firmen zu berücksichtigen.)

Zürich. Hôtel du Jura. J. Gugolz. Mitglied M. R. V. Z. Veloremise. Diner à Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50. Zimmer à Fr. 1. 50 und Fr. 1. 75.

Zürich. Café-Restaurant National, 24 Rindermarkt 24. Vorzügliche Getränke. Feine Küche. Geräumige Vereinslokale.

Zürich. Restaurant zur Metzgerhalle, 26 Stampfenbachstrasse 26 empfiehlt sich Sportsleuten und Touristen angelegentlich. Gesellschaftsaal. — Sorgfältige Auswahl in Küche und Keller.
Alf. Bachofen.

Zürich.
Café-Restaurant Continental
vis-à-vis dem Theater.
— Vereinslokal des V. C. Z. —

Zürich.
Hôtel Romer, Beateng. 5, beim Bahnhof. Vereinslokale.
Vorzügliche Restauration. Gute Zimmer.

Oerlikon-Zürich.
Gasthof z. Sternen
Vereinslokal des V.-C. Oerlikon.
Radfahrerstation.
ff. Speisen und Getränke. Sorgf. Bedienung.

Paris. **Hôtel de Bâle**
en face de la gare de Strasbourg.
Cuisine soignée. Table exquise.
— Magnifiques chambres à prix modeste. —
Omnibus à la gare.

Zürich.
M. Hildebrand,
Froschaugasse 11 (z. Brünneli).
Spezialität in Resten, Kinderkleidchen, Schürzen, Blousen, Jupons etc.
Telephon.

Weinfelden.
A. Saurwein
Fahrrad-Import u. -Export
Generalvertreter für die Firma:
GRUNDERER & LEMISCH
Klagenfurt.
Spezialfabrik von Fahrrädern in Bambusrohr.

FLOBERTGEWEHRE, REVOLVER
JAGDGEWEHRE, MUNITION
IN ALLEN SORTEN. BILLIGE PREISE
höflich empfiehlt sich..
K. Schefer Büchsenmacher ZÜRICH

Lustige Jassverordnung,
für Freunde des Jasses, gerichtet gegen unbefugtes Dreinschwatzen, auf gutem Karton, zum Aufhängen eingerichtet. **Preis per Stück 50 Cts**
Zu beziehen durch die Expedition des Schweiz. Sportblatt, **Stampfenbachstrasse 26, Zürich I.** 18

Sanitätsrat Dr. Bilfinger's
Schweizer-Milch-Chocolade
D. R. G. M. Nro. 26193
sehr wohlschmeckend und durststillend, für Radfahrer unentbehrlich,
in 1/4 Pfundpäckchen **70** Cts.
Ablagen gesucht. 46
General-Vertreter für die Schweiz:
Pefers & Co.
Alderstrasse No. 29, **Zürich V.**

Ein unentbehrlicher Hausschatz.

M. K. L.

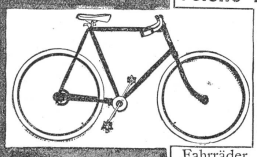
Meyers Konversations-Lexikon.
Fünfte, gänzlich neubearbeitete u. vermehrte Auflage.
Mehr als 147,100 Artikel und Verweisungen auf über 18,100 Seiten Text mit mehr als 10,500 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 1088 Tafeln, darunter 164 Farbendrucktafeln und 286 selbständige Kartenbeilagen.
17 Bände in Halbleder gebunden zu je Fr. 13. 35.
Mit dieser fünften Auflage wird das in der gesamten Weltliteratur einzig dastehende monumentale Werk, welche bereits eine Verbreitung von mehr als 700,000 Exemplaren gefunden hat, von neuem in jeder Hinsicht verbessert, vermehrt und verschönt geboten. Ein vollständiges *„Wörterbuch des menschlichen Wissens“*, umfasst es alles, was der Inbegriff der modernen Weltbildung erscheint. Es unterrichtet in allem, was Wissenschaft und Erfahrung zur menschlichen Kenntnis gebracht haben, und zwar mit Vollständigkeit spezieller Hand- und Lehrbücher, deren es eine ganze Bibliothek in sich vereinigt. Auf eine schöne, äussere Ausstattung ist die grösste Sorgfalt verwendet; Schrift, Druck und Papier entsprechen selbst den verwöhntesten Anforderungen, das Papier ist holzfrei und somit vor dem Vergilben geschützt.

Das Werk ist vollständig geliefert ohne Preisaufschlag gegen bequeme monatliche Abonnementszahlungen von mindestens 5 Fr., oder vierteljährlich mindestens 15 Fr., von
H. O. Sperling, Buchhandlung in **Zürich V.**
Hauptdebit von
Meyers Konversations-Lexikon für die Schweiz.
Spezialität: Lieferung guter Werke gegen bequeme Abonnements-Zahlungen ohne Preisaufschlag. 44

Peugeot
weltbekannt
die beste Marke.

Ausstellung der 1898er Modelle
in
Zürich, Bahnhofstrasse 75.
Basel, Freiestrasse 73.
Bern, Speichergasse 39.
Luzern, Theaterplatz, Seidenhof 3 b.
Zofingen, Schenk, Schädeli & Cie.
Lenzburg, Jul. Mauch.
Genève, Place des Alpes et rue Gevray.
Lausanne, Avenue du Théâtre 3.
Sion, L. Pfefferlé-Boll.
Neuchâtel, Place d'Armes.
Fribourg, Place du Tilleul.
Bienne, J. Sigrist in Madretsch.
Generalvertreter für die Schweiz: **Joh. Badertscher, Zürich.**

Das Eine reiche Auswahl
bieten jedem Kauflustigen die 13 verschiedenen Modelle der Columbia-, Hartford- u. Vedette-Fahrräder und ermöglichen es ihm, sowohl bezügl des Preises, wie auch der Ausstattung, resp. der Maass-Verhältnisse das für ihn Passende zu finden.



ketten lose „Columbia“

ist das Fahrrad der Zukunft

British American Import House Zurich. (34

Velo- drom Humber

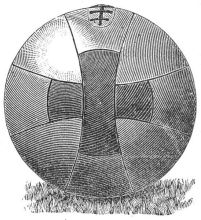
Stampfenbachstrasse
unmittelbar hinter Hotel Central (35
Grösster und schönster
Tel. 2558 **Fahrsaal Zürichs** Tel. 2558
Trainier- und Lern-Apparate.
— Vorzügliche Lehrer. —

Spezial-Reparatur-Werkstätte
für englische und amerikanische Velos.

Sämtliche Ersatzteile auf Lager
„Columbia“-, „Hartford“-, Vedette-, Humber- und Rudge Whitworth-Velos.

Alleinvertretung
für die Kantone **Zürich, Luzern** und **St. Gallen**
Thos. F. Alton,
British-American Import-House
Luzern, Haldenstrasse, (gegenüber dem Kursaal).
Zürich, Doufurstrasse 5, (beim Stadttheater).

Anglo-American
unterm Hotel National
T. A. HARRISON.



Fussbälle

Beste engl. Fussbälle in grosser Auswahl.

„Marvel“	Fr. 9. 50
„Tiger	„ 12. 50
League Champion	„ 15. —

Fussball-Schuhe
Fussball-Schuhe, prima Qualität, das Paar Fr. 10. 50.
Extra prima Qualität, von allen Berufspielern getragen, mit Beischiene das Paar Fr. 15.

Fussball-Pumpen	Fr. 3. 50
Beischiene	„ 2. 95
Fussballstrümpfe	„ 4. 50
Sport-Tricots	„ 4. 50

Spezialität
in Ausstattungen für ganze Fussball-Clubs in allen Farben zu den billigsten Preisen.

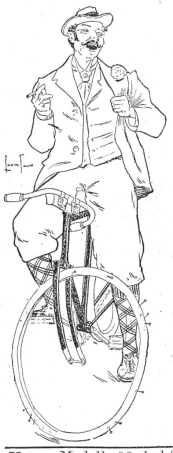
Umstände halber zu verkaufen:
Eine neue 15
Pneumatic-Maschine
statt zu Fr. 350 nur Fr. 200.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Praktikus,
Schreibunterlage aus gutem Löschpapier, mit Fahrplan von Zürich, Kalendarium etc. 17
Zu **50 Cts. per Stück** zu beziehen durch die Expedition des Sportblattes, **Stampfenbachstrasse 26, Zürich I.**

Café-Restaurant National
Rindermarkt 24 **ZÜRICH I** Rindermarkt 24
empfiehlt seine geräumigen Lokale in Parterre und I. Etage einer verehrl. Sportswelt zu geselliger Vereinigung.
Wir halten nur reale **Land-** und **Flaschenweine,** vorzügliches **Lagerbier,** und sorgen auch stets dafür, dass die **Küche in jeder Beziehung gut bestellt ist.**
Unser **Gesellschaftssaal** eignet sich speziell für Zusammenkünfte in geschlossener Gesellschaft, Versammlungen, Sitzungen in engem Zirkeln etc. etc. da unser Haus in zentralster Lage der **Altstadt** sich befindet. Eine reichhaltige **Sportslitteratur** liegt bei uns auf.
Mögen unsere Sportsleute nach des Tages angestrengter Arbeit zu fröhlichem Kreise bei uns sich einfinden; wir rufen Euch ein „Willkomm“ zu!
Kätherli Frey,
6 ehemals z. Kreuzstein, Neuenhof und neue Krone, Dietikon.

Radfahrer,
welche sich bei der „Allianz Berlin“ versichern wollen gegen Unfall, körperliche oder Sachbeschädigung, Fahrraddiebstahl etc., erhalten den Prospekt gratis und franko zugesandt durch deren Agenten: **J. Berlinf,** Velohandlung in **Wyl,** St. Gallen. 25

Fridolin Binkert
March.-Tailleur
Löwenstrasse 9 Zürich Löwenstrasse 9
Spezialität in **Sportanzügen.**
Flotte und prompte Bedienung in allen Sportfaçonnen.
Es liegen bei mir stets die modernsten Muster zur gefl. Einsicht auf.
5



Dank seiner Vorzüglichkeit hat
„Gaaolin“
einen Weltruf erworben und wird jetzt von 3/4 aller Radfahrer verwendet.
Wichtige Anzeige!
Diejenigen Sportskollegen, deren Pneus letzte Saison mit „Gaaolin“ gefüllt wurden, sind gebeten, die Luftschläuche mit warmem Wasser auszuspülen und frisch füllen zu lassen.
Ein Flacon genügt für beide Räder.
General-Dépôt für die Schweiz:
H. Benz, Gerbergasse 48, **Basel.**

Unsere Modelle 98 sind fein ausgeführt
Bicyclettes Cosmos 98
haben **staubsichere, ölhaltende Lager.**
Fabrik in Biel.
COSMOS
Succ. **Genf 16 Boulevard Plainpalais.**

Adler-Fahrräder.
Generalvertretung:
Rudolf Leemann
Zürich-Selnau, Stockerstrasse 60
und **Langnau a. A.**

Telephon 4311. Telephon 4311.

Auf allen ersten Ausstellungen, in welchen „Adler“-Fahrräder vertreten waren, wurden diese mit den höchsten Auszeichnungen prämiert. Ueber 7000 Preise und Meisterschaften. Das königlich preussische Kriegsministerium, allgem. Kriegs-Departement, sagt am 21. Dez. 1897 in einer Beurteilung des Materials:
Aus vorzüglichem Material hergestellt.
Reparaturwerkstätte, gründlichen **Fahrunterricht.** 12
Nähmaschinen.

Den Sportsvereinen
empfiehlt sich zur Anfertigung von **Statuten, Aufnahmsurkunden, Mitgliedskarten, Programmen, Zirkularen, Diplomen** etc. bei schönster, künstlerischer Ausführung.
Jean Frey, Druckerei Merkur,
Dianastrasse 5 und 7, **ZÜRICH.**

Aelterer 16
Photographie-Apparat
für Anfänger **spottbillig zu verkaufen.** Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Advokatur- & Inkassobureau
Hrch. Oggenfuss
2 Bahnhofplatz 2 Zürich Telephon 3358
Bekannte prompte und rasche Erledigung der Aufträge. 11

Druck von JEAN FREY, Druckerei Merkur, Dianastr. 5 und 7, Zürich.